

Gemeinsame Stellungnahme zu den Strafverfahren rund um den Verein Sozialwerk.LGBT+

Chur, 18. April 2024

**Die Bündner Organisationen «Aids-Hilfe Graubünden» und «jugend.gr, Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden» sind aufgrund der publikgemachten Vorwürfe beim Verein Sozialwerk.LGBT+ tief betroffen und besorgt.**

In einem aktuellen Artikel von Tamedia wurde am Dienstag öffentlich gemacht, dass gegen zwei Personen, die im Verein Sozialwerk-LGBT+ tätig sind oder waren, Strafverfahren wegen Verdacht auf strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität laufen. «Aids-Hilfe Graubünden» und «jugend.gr, Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden» sind höchst besorgt über die in der Recherche geschilderten Verdachtsfälle. Es ist nun wichtig, dass Betroffene professionelle Unterstützung erhalten und sich in ihren Fragen beraten lassen können. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist für die oben genannten Organisationen ein zentrales Anliegen. Wir setzen uns klar für die Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen ein.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und die Fachpersonen, welche in der Regel einen tertiären Abschluss in einer Disziplin der Sozialen Arbeit mitbringen, sind dem Berufskodex der Sozialen Arbeit verpflichtet. Dieser hält klar fest, dass Fachpersonen sich in einer Machtposition befinden und sie damit äusserst bewusst, verantwortungsvoll und sorgfältig umgehen müssen. Die in der Recherche von Tamedia zitierte Aussage, dass sexuelle Kontakte zu Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) lange Zeit gang und gäbe waren, dementieren wir mit Vehemenz. Private romantische oder gar sexuelle Beziehungen zwischen jugendlichen Besuchenden und erwachsenen Leitenden in einem solchen Angebot widersprechen jeglicher Professionalität und sind inakzeptabel.

Klar ist aber auch, die Hauptleidtragenden sind die queeren Jugendlichen, welche ihren Schutzraum verloren haben. Es braucht weiterhin ein gutes, verlässliches und sicheres Angebot für queere Jugendliche. Der Vorfall führt uns auch die Bedeutung der Prävention gegen grenzverletzende Handlungen erneut vor Augen. Er fordert uns auf, unsere Bestrebungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen und Angeboten der OKJA weiter zu verfolgen und unsere Mitglieder mit bestehenden und wo nötig zusätzlichen Massnahmen zu unterstützen.

Für weitere Auskünfte stehen die Organisationen zur Verfügung.

**Bettina Melchior**, Präsidentin Aids-Hilfe GR oder **Judita Arenas**, Geschäftsleitung Aids-Hilfe Graubünden, Tel. 081 252 49 00 oder [hallo@ahgr.ch](mailto:hallo@ahgr.ch)  
**David Pfulg**, Geschäftsleiter jugend.gr, Tel. 076 320 33 34 oder [d.pfulg@jugend.gr](mailto:d.pfulg@jugend.gr)